



Volkssblatt

Grossauflage

Amtliches Publikationsorgan ■ 119. Jahrgang, Nr. 74

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 - Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 - Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71
E-Mail-Adresse / fivobla@fivobla.LOL.li - Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volkssblatt



FREIZEIT-EXTRA

Manege frei für Circus Knie

Klassische, atemberaubende und humorvolle Zirkuskunst präsentiert am 7. und 8. April Circus Knie in Buchs. Seite 7



SPORT

FC Vaduz verlor in Rorschach

Der FC Vaduz musste sich gestern in Rorschach mit 1:0 geschlagen geben. Triesenberg unterlag Trübbach mit 1:3. Seite 13

TAGESCHAU

Mauren kauft «Raimündle-Traktor»

In den 60er und 70er Jahren machte der legendäre «Raimündle-Traktor» in Liechtenstein und in der Region von sich reden. Jetzt kauft die Gemeinde Mauren ihn als Stück Zeitgeschichte für die neue Kulturgütersammlung. Seite 5

Neuer Botschafter beim Heiligen Stuhl

BERN: Claudio Caratsch ist vom Bundesrat zum neuen Botschafter in Sondermission beim Heiligen Stuhl ernannt worden. Der Schweizer Botschafter wird in seiner neuen Funktion Nachfolger von Francois Pictet, wie das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) mitteilte.

Tox-Institut in Zürich hat ausgedient

ZÜRICH: Das Toxikologische Institut der ETH in Schwerzenbach (ZH) hat ausgedient. Bis im Jahr 2001 wird es aufgehoben, wie die ETH am Mittwoch mitteilte. Toxikologische Fragen werden künftig vernetzt in mehreren Forschungsbereichen behandelt.

Streit um Marcos-Gelder

MANILA: Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz hat die Philippinen zu Vergleichsgesprächen mit allen Parteien im Streit um die in der Schweiz blockierten Marcos-Millionen aufgefordert. Eine sofortige Lösung sei im Interesse aller Beteiligten, sagte Delamuraz in Manila. (AP)

Unterstützungsstaat abbauen

Vorarlberger Landtag wählte Herbert Sausgruber als neuen Landeshauptmann

Vorarlberg hat seit gestern, punkt 12 Uhr, einen neuen Landeshauptmann. Der Vorarlberger Landtag wählte mit 27 von 35 Stimmen den bisherigen Landesstatthalter Herbert Sausgruber zum neuen Chef der Vorarlberger Landesregierung.

Der 50 Jahre alte Jurist Herbert Sausgruber ist erst der vierte Landeshauptmann Vorarlbergs der Nachkriegszeit. Zwar stehen SPÖ und die Grünen dem neuen Landeshauptmann im Grunde genommen positiv gegenüber, gewählt hat ihn – rein rechnerisch – trotzdem nur einer. Für die SPÖ war es eine prinzipielle Frage, nachdem Sausgruber die Forderung nach mehr Kontrollrechten im Landtag abgelehnt hatte.

Aktive Mitarbeit aller

In seiner «Grundsatzklärung» lud Sausgruber freilich die anderen Parteien zur aktiven Mitarbeit ein. Das war aber auch schon sein Zugeständnis an die Opposition. Seine Vorgaben für eine «starke und klare Führung» des Landes sind aus seiner, von ihm zugegebenen konservativen Haltung aus kompromisslos: Im Widerspruch zur Sozialdemokratie forderte er den Abbau des Unterstützungsstaates, und im Widerspruch zu den Grünen postulierte er den «Verzicht auf unfinanzierbare Standards im Umweltbereich». Zukunft, so Sausgruber, sei «kein Fertigprodukt». Der «Vorarlberger Weg» für die Bewältigung der politischen Hausaufgaben könne nur in einem wirtschaftsfreundlichen Umfeld liegen, mit «mehr Eigenverantwortung für den Bürger» und «couragierter Entscheidungsfreude statt ängstlichem Zö-



Landtagspräsident Siegfried Gassner (rechts) gratuliert dem neuen Vorarlberger Landeshauptmann Herbert Sausgruber zu seiner Wahl. (Bild: Reinhard Mohr)

gern – auch unter Inkaufnahme von Fehlern.»

Lob für Martin Purtscher

Naturgemäss überweg bei der mehrstündigen Sondersitzung des Vorarlberger Landtags das Lob für Martin Purtscher. Die Landeshauptleute von Tirol, Kärnten, Wien, Burgenland und Niederösterreich waren zugegen, als zum letzten Mal Purtscher «als Letzter meiner Genera-

tion» seine Sicht der Dinge formulierte und zu Optimismus aufrief und gleichzeitig auch die Grenzen eines kleinen Landes wie Vorarlberg markant definierte: «Kurzfristig tausende Arbeitsplätze zu schaffen, ist in einer kleinen Volkswirtschaft schwer möglich.»

Doch die Chancen – speziell durch die EU – seien das Entscheidende, sagte der scheidende Landeshauptmann mit Blickrichtung des Nach-

bars Schweiz, nicht die Risiken. «Es kommt für mich darauf an, Europa vom Kopf auf die Füße zu stellen», formulierte Purtscher symbolisch sein Vermächtnis.

Als Nachfolger Sausgrubers wählte der Landtag den bisherigen Gesundheits- und Kulturlandesrat Hans Peter Bischof, 50, zum neuen Landeshauptmann. Als neuer Landesrat wurde ÖVP-Klubobmann Siegmund Stemer, 46, angelobt. Arno Miller

REKLAME

Eames Collection

vitra.

THONY

■ OFFICE

FL-9494 Schaan • Bahnhofstrasse 16
Tel.: 075/237 41 41 • Fax: 075/237 41 42

Weniger Steuern für Senioren

Seniorenbund fordert von der Regierung Steuererleichterungen

Liechtensteins Senioren wollen weniger Steuern zahlen. Der Seniorenbund ist erneut bei der Regierung vorstellig geworden, nachdem ein Vorstoss im vergangenen Jahr noch kein konkretes Ergebnis erbrachte.

Steuererleichterungen sind im Fürstentum Liechtenstein, das im internationalen Vergleich über niedrige Steuern verfügt, nicht so einfach durchzusetzen. Diese Erfahrung machten auch die Seniorinnen und Senioren, die an der kürzlich stattgefundenen Jahreshauptversammlung eine Steuer-Resolution verabschiedeten, um zeitlichen Druck auf ihre Forderungen draufzusetzen: «Der Vorstand des Seniorenbundes hat unverzüglich bei der Regierung vorstellig zu werden und sich dafür einzusetzen, dass der ab dem Steuerjahr 1994 eingeführte Abzug für in ungetrennter Ehe lebenden Ehegatten bis einem Drittel des Steuerbetriffnisses auch den Witwen, Witwer und eventuell alleinstehenden Rentnern gewährt wird.»

Gebhard Näscher, Präsident des Seniorenbundes, bekräftigte auf Anfrage, dass die Regierung nach dem

letzjährigen Vorstoss noch nichts Konkretes unternommen habe, um das Steuergesetz zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der älteren Menschen zu ändern.

Die Senioren fordern «offene und klare Verhandlungen» sowie eine «baldige Umsetzung» der Steuererleichterungen. Ungeduldig zeigt sich der Seniorenbund über die Haltung von Regierungschef Mario Frick, der im Juni 1996 in Aussicht gestellt hatte, mit dem Seniorenbund «nach der Sommerpause» einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Als sich bis im Herbst noch nichts bewegt hatte, regten die Senioren im Oktober einen Besprechungstermin an, damit «allfällige Änderungen des Steuergesetzes noch für das Steuerjahr 1996 Berücksichtigung finden» könnten. Das vom Seniorenbund vorgeschlagene Tempo für die Steueränderung wollte der Regierungschef offenbar nicht mitzuhalten, denn schon im letzten Jahr vertröstete er in einem Schreiben die steuerunwilligen Senioren, dass zuerst Gespräche mit den Wirtschaftsverbänden geführt werden müssten. Erst in einer zweiten Gesprächsrunde sollte dann

auch «mit den demographischen und soziologischen Verbänden» gesprochen werden. Der nächste Trost folgte in einem Antwortschreiben im Oktober: Die Gespräche mit den Wirtschaftsverbänden hätten sich «aufgrund verschiedener Terminschwierigkeiten über einige Monate hingezogen», so dass es kaum mehr möglich sein werde, Änderungen im Steuergesetz für das Steuerjahr 1996 durchzuführen.

Grosse Begeisterung scheint der Vorstoss des Seniorenbundes beim Regierungschef nicht ausgelöst zu haben, denn er machte deutlich, «dass die Pensionisten im Vergleich zu anderen Bevölkerungsgruppen steuerrechtlich sogar noch privilegiert sind.» Doch nicht nur die Verwirklichung der Senioren-Forderungen steht noch in den Sternen, sondern auch das grundsätzliche Vorgehen der Regierung. Vertreter der Steuerverwaltung machten den Senioren deutlich, dass aufgrund der Fülle der vorgetragenen Forderungen noch nicht ersichtlich sei, «ob es bloss zu einer Teilrevision oder aber zu einer Totalrevision des Steuergesetzes kommen» werde. Günther Meier

Neue Zeitung «Südostschweiz»

Vier mittelgrosse und sechs kleinere Zeitungen aus Graubünden, Glarus, Schwyz und St. Gallen schliessen sich zur neuen Tageszeitung «Die Südostschweiz» zusammen. Die Zeitung wird am 2. Juni in einer Auflage von 110 000 Exemplaren erscheinen. Herausgeberin ist die Churer Gasser Media AG. Die Tageszeitung «Südostschweiz» wird mit einem Regionaltitel-Konzept geführt. Sie begründeten das Zusammenrücken mit dem schrumpfenden Leser- und Anzeigenmarkt und der starken Konkurrenz. Der neue Verbund setzt sich zusammen: Die Gasser-Gruppe mit den vier Titeln «Bündner Zeitung», «Oberländer Tagblatt», «Bündner Tagblatt» und «La Quotidiana» übernahm Anfang 1997 die Mehrheit an der Glarner Tschudi Druck und Verlag AG, die die Zeitungen «Glarner Nachrichten», «Der Gasterländer» und «Seepresse» herausgibt. Hinzu kommen der «March-Anzeiger», «Höfner Volksblatt» und «Bote der Urschweiz». Die drei Titel aus dem Kanton Schwyz bleiben im Besitz der bisherigen Verleger.